Krakauer Zeitung.

Nr. 249. Mittwoch den 31. October 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **X. Jahrgang.** Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Nr. 27324. **Kundmachung.**

Im Zeitraume vom 6. bis 13. d. M. hat sich die Cholera im Krakauer Verwaltungsgebiete in 22 bisher verschont gebliebenen Ortschaften im Gorlicer, Tarnower, Slemienier, Neu-Sandecer und Bochniaer Bezirke weiter verbreitet, dagegen ist diese Epidemie in 11 Ortschaften, wo sie aber nur in geringer Ausbreitung bestand, erloschen, im Neu-Sandecer ist sie bezüglich der geringeren Zahl der Erkrankungen und der günstigeren Genesungsverhältnisse in entschiedener Abnahme, in Wola Radiszowska dem Erlöschen nahe, in Brzesko und Tarnow, wie es scheint, am Culminationspunct angelangt. Seit dem 27. August, als dem Tage des Krankheitsausbruches bis zum 13. d. M. erkrankten in 48 zu 21 Bezirken gehörigen und eine Bevölkerung von 115—828 Seelen zählenden Ortschaften 2138 Personen, von denen 822 genasen, 837 starben und 479 in der Heilpflege verblieben.

Dieser Epidemie-Stand wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die eingetretene kältere Jahreszeit eine Beschränkung und das Erlöschen der Epidemie in Aussicht stellt.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. October 1866.

Obwieszczenie.

W przeciągu czasu od 6 do 13 b. m. rozszerzyła się cholera w okręgu administracyjnym Krakowskim w 22 dotychczas jeszcze niedotkniętych miejscach, a to w Gorlickim, Tarnowskim, Ślemieńskim, Nowo-Sandeckim i Bocheńskim powiecie. Ustała zaś w 11 miejscach, w których jednak nieznacznie tylko rozszerzoną była, w Nowym Sączu znacznie już ustaje, gdyż obok mniéj już wydarzających się wypadków téj choroby powrócenie do zdrowia częściéj następuje. W Woli Radziszowskiéj już jest na ustaniu, zaś w Brzésku i Tarnowie jak się zdaje, do stopnia przesilenia doszła.

Od 27 sierpnia, to jest od dnia pojawienia się cholery aż do dnia 13 b. m. zachorowało w 48 do 21 powiatów należących i ludności 115.828 dusz liczących miejscach 2138 osób, z których 822 wyzdrowiało, 837 zmarło, 479 zaś w leczeniu zostało.

Ten stan epidemii podaje się do powszechnéj wiadomości z tém nadmienieniem, że przy mroźnym powietrzu, które obecnie nastąpiło, zmniejszenia i ustania epidemii spodziewać się należy.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 21 października 1866.

Nr. 26.979.

Kundmachung.

In der zweiten Hälfte des Monats September 1866 ist im Lemberger Verwaltungsgebiete die Rinderpest in Niezuchów und Demnia des Stryjer, dann zu Brzezawa und Halbin des Sanoker Kreises erloschen.

Es besteht die Rinderpest in 12 Ortschaften, von welchen 7 dem Stryjer, 3 dem Sanoker und 2 dem Samborer Kreis angehören.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach Eröffnung des ungarischen k. Statthaltereirathes in 22 zu 8 Comitaten gehörigen Ortschaften des Königreiches Ungarn die Rinderpest herrscht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 22. October 1866.

Obwieszczenie.

W drugiéj połowie miesiąca września r. b. ustała zaraza na bydło (księgosusz) w okręgu administracyjnym Lwowskim w Nieżuchowie i Demnie w Stryjskim, tudzież w Brzezawy i Halbinie w Sanockim obwodzie.

Panuje zaraza w 12 miejscach, z których 7 do Stryjskiego, 3 do Sanockiego i 2 do Samborskiego obwodu należą.

Podaje się to do powszechnéj wiadomości z tym dodatkiem, że wedle doniesienia c. k. Namiestnictwa węgierskiego zaraza na bydło w Węgrzech w 22 do 8 komitatów należących miejscach panuje.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 22 pazdziernika 1866.

Nr. 27.175.

Kundmachung.

Nach Anzeige des Sanoker Kreisvorstandes vom 9. d. M. ist in den Ortschaften Halbów, Desznica und Brzezowa, Zmigroder Bezirkes, die Rinderpest und zu Cieklin der Milzbrand erloschen.

Die verfügte Sperre der Viehmärkte zu Zmigród, Osiek und Dukla wird wegen Fortbestandes der Seuche in Siedliska noch fernerhin aufrecht erhalten.

Diese Mittheilung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. October 1866.

Obwieszczenie.

Wedle doniesienia c. k. Przełożonego obwodu Sanockiego z dnia 9 b. m. została zaraza na bydło (księgosusz) w Halbowie, Desznicy i Brzezowy w powiecie Żmigrodzkim, równie i w Cieklinie bydło na zapalenie śledzion chorować przestało.

Z przyczyny panującéj zarazy w Siedliskach odbywanie targów w Żmigrodzie, Osieku i Dukli jeszcze nadal wzbronione jest.

Doniesienie to podaje się do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 21 października 1866

N. 28056. **Kundmachung**

In der ersten Hälfte October l. J. ist im Lemberger Verwaltungsgebiete die Rinderpest in Bolechów, Łowczyce und Czołhany des Stryjer, Desznica und Brzezawa des Sanoker Kreises erloschen. Es besteht die Rinderpest noch in 7 Ortschaften, von welchen 4 dem Stryjer, 2 dem Samborer und 1 dem Sanoker Kreise angehören.

Diese Mittheilung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 18. d. M. wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auch in Ungarn die Rinderpest noch in 24 Gemeinden herrscht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 29. October 1866.

Obwieszczenie.

W pierwszéj połowie miesiąca października r. b. ustała zaraza na bydło (księgosusz) w okręgu administracyjnym Lwowskim w Bolechowie, Łowczycach i Czołhanach w Stryjskim, tudzież w Desznicy i Brzezowy w Sanockim obwodzie.

Zaraza ta istnieje w 7 miejscach, z których 4 do Stryjskiego, 2 do Samborskiego a 1 do Sanockiego obwodu należą.

Uwiadomienie to c. k. Namiestnictwa we Lwowie z dnia 18 b. m. podaje się do powszechnéj wiadomości z tym dodatkiem, że księgosusz także i w Węgrzech w 24 miejscach jeszcze panuje.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 29 października 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. October d. J. den Joseph Neumayr, Subdirector des Salzburger fürsterzbischöflichen Klericalseminars und Docenten der Fundamentaltheologie, zum ordentlichen öffentlichen Professor der Moraltheologie an der theologischen Facultät in Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Se. k. k. apostolische Majestät hat nachstehendes a. h. Handschreiben erlassen:

Lieber Graf Rothkirch!

In anerkennender Würdigung der in Meiner Landeshauptstadt Prag wahrgenommenen eifrigen Bestrebungen zur Förderung der Künste und Wissenschaften, sowie zur Aneiferung dieser der Stadt und dem Lande zur Ehre gereichenden wetteifernden Bemühungen bewillige Ich dem böhmischen Museum mit der Widmung zu dessen Neubau einen Beitrag von zehntausend Gulden, der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften für Förderung ihrer Zwecke einen Beitrag von fünftausend Gulden, dann zum Baue eines böhmischen Theaters den Beitrag von fünftausend Gulden. — Ebenso bewillige Ich dem Comité zur Unterstützung der Erzgebirgsbewohner in Anerkennung seiner lobenswerthen humanitären Wirksamkeit einen Beitrag von fünftausend Gulden, wovon ich Sie unter Zusendung der Gesammtsumme von 25,000 fl. zur entsprechenden Verfügung in Kenntniß setze.

Prag, den 28. October 1866.

Franz Joseph.

Die Ansprache, welche Dr. Rieger als Sprecher der Obmänner der Bezirksvertretungen an Se. Majestät den Kaiser in böhmischer Sprache hielt, lautet:

„Eure apostolische Majestät!

Allergnädigster Kaiser und König!

Die Obmänner der Bezirksvertretungen des Königreichs Böhmen, denen es zum ersten Male gegönnt ist, sich der geheiligten Person ihres legitimen Herrschers nähern zu dürfen, wagen es mit dem Ausdrucke gränzenloser Verehrung, aufrichtiger Ergebenheit und unverbrüchlicher Treue Eurer apostolischen Majestät die pflichtschuldige Huldigung darzubringen.

Diesen unseren Gefühlen geben wir um so nachdrücklicher Ausdruck, als wir, gewählt aus beiden Nationalitäten des Landes, aus verschiedenen Gesellschaftsclassen, verschiedenen Glaubensbekenntnissen und aus allen Gegenden des Landes, sicher behaupten können, daß die Gefühle, welche in unseren Herzen lodern, zugleich im ganzen Vaterlande und bei sämmtlicher Einwohnerschaft Böhmens in gleichem Maße wiederhallen.

Diesen unseren Gefühlen verleihen wir gerade in diesem Augenblicke um so freudigeren, um so innigeren Ausdruck, als es einzig und allein die Liebe des Landesvaters und die Sorgfalt des Landesherrn war, welche Eure Majestät in unsere Mitte führte, und als es Eurer Majestät herzlicher Wunsch war, unser Volk nach den schweren Schlägen und Prüfungen, die uns getroffen, zu besuchen, dessen Verhältnisse kennen zu lernen und wo möglich Hilfe und Trost zu spenden.

Eure Majestät haben gerecht und hochherzig auszusprechen geruht, daß, wer in dieser traurigen Zeit irgend ein Opfer für das ganze Reich gebracht, auch volle und unverzügliche Entschädigung vom Reiche erhalten solle; aber weit höher als dies wissen wir den Ausdruck des allerhöchsten aufrichtigen Willens unseres geliebten Monarchen und Allerhöchstdessen vielversprechende Annäherung Eurer Majestät zu dem treu ergebenen Volke hochzuschätzen."

Anschließend daran setzte der Redner seine Rede in deutscher Sprache also fort:

„Indem die Obmänner der Bezirksvertretungen Böhmens ihren Gefühlen tiefsten Dankes und unwandelbarer Treue Ausdruck geben, haben sie noch eine besondere Pflicht zu erfüllen, ihren tiefgefühltesten Dank dafür auszusprechen, daß Eure Majestät die dem Lande so vielfache Vortheile versprechende Institution der Bezirksvertretungen durch a. h. Ihre Sanction in's Leben eingeführt und so der Selbstverwaltung einen festen Boden geschaffen haben.

Auf diesem legalen Boden, nach bestem Wissen und Können für unseres Volkes Wohl zu wirken und zu schaffen haben wir gelobt und geloben dies hier neuerdings vor Eurer Majestät, deren a. h. Schutze und besonderem Wohlwollen wir diese neue Institution, ihre Kräftigung und Entwicklung im Geiste wahrer Selbstverwaltung zu empfehlen wir uns erlauben.

Es stehen hier vor Eurer Majestät Männer beider Volksstämme des Landes, Männer aus verschiedenen Berufsständen, aus allen Gegenden des Landes; aber alle diese sind einig in der Liebe zum theueren Heimatslande und seinen Angehörigen, wie sich dies neuerlich so schön, so rührend und so allgemein bewährt hat, als es galt, den vom Kriege am härtesten Heimgesuchten mit Hilfe beizuspringen.

Sie sind nicht minder einig in jener treuen Anhänglichkeit an ihren geliebten Monarchen und in jener ausdauernden, aufopferungsfähigen Hingebung für Krone und Reich, welche das Königreich Böhmen jederzeit bewährt hat, und welche Eure Majestät neuestens in so huldvoller, für jeden treuen Sohn Böhmens erhebender Weise anzuerkennen geruht haben.

In diesem Geiste nun sei es uns gestattet, wenngleich in verschiedenen Zungen, so doch Eines Herzens und Eines Sinnes Eurer Majestät zuzurufen „Hoch!" und „Slava!"

Ein dreifaches, stürmisches „Hoch" und „Slava" folgte auf diese Ansprache, und Se. Majestät geruhte dieselbe, wie folgt, zunächst böhmisch zu beantworten:

„Es freut Mich, Sie hier so zahlreich versammelt zu sehen, und daß sie Mir die Gelegenheit geboten haben, Ihnen persönlich zu sagen, welche hohe Bedeutung Ich den Bezirksvertretungen für das Erstarken des autonomen Lebens im Lande beilege.

Die reiche Mannigfaltigkeit der Interessen in diesem großen schönen Lande hat es gefordert, die Vereinigungspuncte gemeinnützigen, wahrhaft praktischen Wirkens zu mehren, sie den einzelnen Gemeinden nahe zu bringen und auf das Gemeindewesen selbst belebend und kräftigend einzuwirken."

Se. Majestät fuhr hierauf in deutscher Sprache fort:

„In einer praktischen Zielpuncten zugewandten, das Gesetz streng achtenden Selbstthätigkeit ist das festeste Fundament für eine höhere Lebensordnung legislativer Aufgaben zu suchen, und indem Sie, Meine Herren, für das Beste der Gemeinden und Bezirke wirken, bauen Sie zugleich dem Land und Reich eine Stätte wahrer Freiheit, welche ein unabweisliches Bedürfniß der Zeit bildet.

Mein Königreich Böhmen ist es, in welchem dieser erste hochwichtige Schritt zu einer gesunden freien Entwicklung der Kräfte geschah, und Ich spreche Ihnen, Meine Herren, als den Obmännern der Bezirksvertretungen Meine warme Anerkennung fur Ihre patriotischen Bemühungen mit der vollen Zuversicht aus, daß auch in Zukunft die günstigen Erfolge ihrer Thätigkeit nicht fehlen, ja daß die Wurzeln des Institutes sich im heimischen Boden nur festigen werden. Der loyale Geist der Bevölkerung, ihr offenes warmes Herz für Alles, was dem Vaterlande frommt und seinen Wunden Heilung bringt — Eigenschaften, welche sich in der bedrängtesten Zeit so glänzend bewährten — sind die sicheren Bürgen für das künftige Gedeihen Ihres aufopfernden Wirkens."

Aus Prag, 29. Oct., wird tel. gemeldet: Se. Maj. der Kaiser hat heute dem zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Creditbank für Böhmen hier gebildeten Gründungscomité die Bewilligung zu vorbereitenden Maßregeln für die Bildung der projectirten Gesellschaft ertheilt. Se. Maj. der Kaiser hat heute von 9 bis 12 Uhr Vormittags zahlreiche Privataudienzen ertheilt; auch bei den Ministern fanden zahlreiche Aufwartungen statt. Um 12 Uhr erfolgte in Begleitung des Statthalters der Besuch des Landhauses, woselbst der Kaiser von dem Oberstlandmarschall und den Landesausschußbeisitzern empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte den Landtagssaal, die Bibliothek, das Lesezimmer und das Restaurationslocal. Hierauf erfolgte der Besuch des Spitals der barmherzigen Schwestern auf der Kleinseite, woselbst Se. Majestät der Kaiser von Sr. Eminenz dem Cardinal und der Oberin empfangen wurden. Der Kaiser besuchte die Kirche und verrichtete daselbst ein Gebet. Sodann fand die Vorstellung jener Schwestern statt, die sich während des Krieges in Feldlazarethen der Pflege der Verwundeten gewidmet hatten. Se. Majestät der Kaiser geruhten denselben Allerhöchstseine Anerkennung auszusprechen. Sodann erfolgte die Fahrt nach Smichow, wo das Gemeindehaus, die Hortheim'sche Cottonfabrik, Kluge's Canditenfabrik und die Dampfbrotbäckerei besucht wurden. Hierauf fand eine Ministerconferenz statt. Um 6 Uhr war Hoftafel.

Ein Prager Telegramm der „Presse" vom 29. d. meldet: Authentisch wird versichert: Beust's Ernennennung zum Minister erfolgte vorgestern; der Eid soll bereits in die Hände des Kaisers abgelegt sein. Eine weitere Ministerkrisis ist vorläufig unwahrscheinlich (?). Heute Mittags 11 Uhr fand abermals eine Ministeraths-Sitzung statt, an welcher Herr v. Beust Theil nahm.

Ein zweites Prager Telegramm der „Presse" von gleichem Datum meldet: Heute fand abermals eine Minister-Conferenz statt. Herr v. Beust trägt bereits die Geheimraths-Uniform. Viceadmiral Tegetthoff ist angekommen. Mehrere Minister ertheilten Privat-Audienzen. Se. Majestät der Kaiser besuchte heute das Landhaus, das Spital der Barmherzigen Brüder, die Fabriken von Portheim, Kluge und Brosche, sowie die Smichower Dampfmühle.

Ein drittes Telegramm der „Presse" aus Prag, 29. d., meldet: Se. Majestät der Kaiser reiste heute auf dem Landwege nach Brandeis und besuchte die Kirche in Altbunzlau; morgen rückt das Militär auf dem Belvedereplatze zur Revue aus. Justizminister v. Komers stattete dem Strafgerichte einen Besuch ab.

Das Programm für die Reise Sr. Maj. des Kaisers durch das nördliche Böhmen ist folgendes: 31. Oct. Abreise von Prag um 7 Uhr Früh. In Münchengrätz Diner (im gräflich Waldstein'schen Schloß), dann Weiterreise nach Sichorow, daselbst (im fürstlich Rohan'schen Schloß) Nachtquartier. — 1. Nov. Von Sichorow 8 Uhr Früh mittelst Eisenbahn nach Reichenberg, Diner, dann zurück nach Turnau per Bahn und weiter nach Gitschin, daselbst Nachtquartier. — 2. November. Von Gitschin 9 Uhr Früh über Horitz, Königinhof nach Trautenau, daselbst Dejeûner dinatoire, dann nach Ratiboritz, daselbst Nachtquartier. — 3. November. Von Ratiboritz 8 Uhr Früh über Skalitz nach Josephstadt, daselbst Nachtquartier. — 4. November. Von Josephstadt 7 Uhr Früh mittelst Eisenbahn nach Königgrätz, dort nach drei- bis vierstündigem Ausflug nach Sadowa, Hredek rc. Dejeuner, weiter auf der Eisenbahn nach Pardubitz und nach einstündigem Aufenthalt nach Chrudim, dort Nachtquartier. — 5. November. Von Chrudim 7 Uhr Früh über Czaslau nach Deutschbrod Dejeuner, dann nach Iglau, daselbst Nachtquartier. — 6. November. Aufenthalt in Iglau. — 7. November. Von Iglau 7 Uhr Früh nach Znaim. — 8. November. Aufenthalt in Znaim. 9. November. Von Znaim 7 Uhr Früh nach Stockerau und von dort mittelst Eisenbahn nach Wien.

Krakau, 31. October.

In die Festklänge, welche aus der Hauptstadt Böhmens aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zu uns herübertönen, hat sich ein gräßlicher Mißton gemischt. Gegen das theure Haupt des

Monarchen, der die Fülle seiner Gnaden soeben über die Mühevollen und Beladenen schüttet, der jedem berechtigten Anspruch gerecht zu werden sucht, hat sich die verruchte Hand eines Mörders erhoben. Die Vorsehung hat die Vollführung der entsetzlichen That von uns abgewandt. An dem Factum der Frevelthat ist nicht zu zweifeln, aber ein erhebender Gedanke bleibt es für alle Zeiten, daß jeder diese That ganz unerklärbar findet. Die „Wiener Abendpost" erhält aus Prag über den beklagenswerthen Vorfall folgende weitere Mittheilung: „Mit tiefem Schmerze gebe ich Ihnen von einem Ereignisse kund, das, so wenig vollständig es bis zu diesem Augenblicke aufgeklärt ist, nicht verfehlt hat, einen düstern Schatten auf die Festfreude des Augenblicks zu werfen. Ich theile Ihnen mit, was nach den besten Quellen über den Vorfall bekannt geworden, und enthalte mich jedes selbstständigen Raisonnements, bitte Sie aber, diese Thatsachen als einzigen kritischen Maßstab für alle Gerüchte zu betrachten, die hier, zum Theil wenigstens, phantastische Dimensionen angenommen haben. Am Abend, an welchem Se. Majestät das böhmische Nationaltheater besuchten, am 27., erwartete der im „englischen Hof" eingekehrte englische Capitän High P. F. Palmer die Abfahrt Sr. Majestät. In dem Augenblicke, als Allerhöchstdieselben den Wagen bestiegen, um den Sitz einzunehmen, will Capitän Palmer einen Mann bemerkt haben, welcher seine rechte mit einer Pistole bewaffnete Hand gegen den Wagen erhob. Capitän High P. F. Palmer, über diesen Umstand gerichtlich und eidlich vernommen, giebt an, daß er, das Theater verlassend, vor demselben auf- und abgehend zwei Männer gesehen, von denen der eine bei einer zufälligen Handbewegung ein Object bemerken ließ, welches einer Pistole zu gleichen schien. Daß es in der That eine solche gewesen, kann Zeuge nicht beeiden, er giebt jedoch an, in diesem Momente die Ueberzeugung gehabt zu haben: der Mann hatte eine Pistole. Diese Ueberzeugung habe ihn veranlaßt, den Betreffenden nicht mehr aus den Augen zu lassen. Nachdem sich die zweite Person in der Richtung gegen die Kettenbrücke entfernt, sei letzterer nun in dem Momente, als Se. Majestät in den Wagen gestiegen wären, an den Wagenschlag vorgetreten, die rechte Hand nicht ausgestreckt, sondern im Ellbogengelenke gebogen und mit einer Pistole gegen das Innere zielend. Der Capitän sah, daß die Pistole gespannt, nicht aber, ob dieselbe mit einem Zündhütchen versehen war. Er legte nun seinen linken Arm um den Nacken des Verdächtigen, umfaßte dessen rechten Arm und drückte denselben nach unten, wobei es ihm schien, daß der Mann die Pistole in seine Tasche gleiten ließ. In selben Augenblicke rollte der Wagen Sr. Majestät vorüber, worauf der Capitän den Thäter über die Straße gegen das Theater drängte und der Communalwache übergab. Auf dem Wege ließ der Verhaftete ein Päckchen fallen, welches sich später als ein Stückchen abgenützten Seidenstoffes herausstellte, das in einem kleinen Säckchen Pulver und in einem Papier eine kleine Bleikugel und drei Kapseln enthielt. Auf der Polizeidirection erwies sich, daß die verdächtige Persönlichkeit der beim böhmischen Theater als Statist und Hülfsschneider bedienstete Schneidergeselle Anton Pust sei. Derselbe stellt die ihm zur Last gelegten Thatsachen hartnäckig in Abrede. Durch die Polizeidirection wurde indessen bald in Kenntniß gebracht, daß an demselben Abend vor dem Theater von mehreren jungen Leuten eine Pistole gefunden worden war. Der Hahn derselben war zwei Mal gespannt, die Pistole geladen, der Piston trug aber kein Kapsel. Von dem ganzen Vorfall hatten die Finder keine Kenntniß. Sie hatten zwar den englischen Capitän gesehen, aber die Arretirung des Anton Pust nicht wahrgenommen. Zu bemerken ist, daß die Rocktasche des Angeklagten zerrissen war und er die Pistole verloren haben konnte, während ihn Palmer über die Straße drängte. So weit die bis jetzt bekannt gewordenen Thatsachen. Ich wiederhole: es ist noch vieles, fast alles aufzuklären, ehe man sich der traurigen Ueberzeugung hingeben kann, daß hier in der That der Versuch des entsetzlichen Verbrechens vorliegt, das man nach einzelnen Umständen anzunehmen geneigt sein könnte. Auf alle Fälle hat die Hand des Allmächtigen entschieden. Kaum über den verbrecherischen Vorsatz hinaus konnte die ruchlose That gedeihen, wenn sie wirklich von ihm gedacht, wirklich von ihm unternommen worden ist. Zur Ehre der Menschheit hoffen wir, daß die Untersuchung ein anderes Resultat ergeben wird."

Nach dem „Neuen Fremdenblatt" ist Capitän Palmer, welcher das Attentat vereitelte, der Sohn eines bekannten englischen Banquiers. Er weilte seit einiger Zeit in Wien und stand mit der österreichischen Regierung wegen Ankaufs von Schiffen in Unterhandlung. Er machte in der letzten Zeit mehrere Reisen nach Triest, und da er über den Winter in Wien bleiben wollte, nahm er hier Unterricht in der deutschen Sprache. Vor drei Tagen reiste er in Geschäfts-Angelegenheiten nach Prag, und versprach, morgen hier einzutreffen. Herr Palmer dürfte Vielen eine bekannte Persönlichkeit sein. Er war sehr oft in den Straßen Wiens und an Vergnügungsorten zu sehen, wo er durch seine Kleidung — er trug einen langen Rock und eine mit Goldborten gezierte Capitänsmütze — auffiel. Herr Palmer ist ein noch junger Mann von ungefähr fünfundzwanzig Jahren.

Der „Czas" bringt an der Spitze seines heutigen Blattes das gestern mitgetheilte Wiener Telegramm vom 29. d. Abends und fügt hinzu: Diese Nachricht traf wie ein Donnerschlag in dem Augenblick, als Se. Majestät der Kaiser die vom Krieg heimgesuchten Provinzen bereisend Worte des Trostes und der Zusprache brachte, als diese Provinzen czechischer Nationalität bei dem Monarchen die Berücksichtigung eines bedeutenden Theiles ihrer Wünsche fanden und auf die weitere rechnen konnten, als sie durch Liebe die offenbaren Unterpfänder der Zuneigung des Monarchen vergalten und durch öffentliche nicht anbefohlene Zeichen der Anhänglichkeit Beweise dieser Liebe gaben. Der Verbrecher, der diese fürchterliche That zu begehen beabsichtigte, steht abgesondert unter der ganzen Bevölkerung der Monarchie; welcher Nationalität er also auch sei, keine wird sich zu ihm bekennen, denn bei jeder wird er die gleiche Verdammung finden. Wir zweifeln nicht, daß alle Völker der Monarchie lautes Zeugniß der Entrüstung und des Entsetzens abgeben werden, mit denen sie dieses Ereigniß erfüllen wird auf diese erste Nachricht von demselben und in diesen unsern Worten sind wir unfehlbar die Interpreten der Gefühle unseres Landes.

Bekanntlich hat Preußen in feierlichen Staatsacten und Noten, sowie in der Presse in allen Formen behauptet, es sei von Oesterreich und von den übrigen Bundesgliedern zu einem Vertheidigungskrieg genöthigt worden. Als die nächste Veranlassung wurde der Majoritätsbeschluß des Bundestags vom 14. Juni, der gegen Preußen ausfiel, hingestellt. Einsender dieses, schreibt ein Corr. der „N. D. Ztg." aus Frankfurt a. M., hatte dieser Tage Gelegenheit, Tagebuchblätter aus der Mappe eines Diplomaten in die Hand zu bekommen, welche auf diese Motivirung des kriegerischen Vorgehens der norddeutschen Großmacht ein mehr als zweideutiges Licht werfen. Hiernach hatte in der ewig denkwürdigen Sitzung vom 14. Juni der preußische Gesandte v. Savigny zwei Erklärungen der preußischen Regierung vor sich liegen; die eine für den Fall, daß der betreffende Antrag die Majorität erhielte, die andere für den Fall, daß er nur eine Minderheit von Stimmen auf sich vereinigte. Als nun der Antrag durchging, verlas der preußische Diplomat die eine der vor ihm liegenden Erklärungen, vergriff sich aber und fing das für den Fall des Durchfalls des Antrages berechnete Schriftstück zu verlesen an. Es merkte zwar alsbald seinen Irrthum und verlas das richtige Actenstück, aber so viel hatte man doch aus dem Vorgetragenen entnommen, daß Preußen auch für den Fall, daß der Antrag unterlag, den Austritt aus dem Bunde und damit wohl auch den Krieg beschlossen hatte. Das Tagebuch, welches überhaupt auf den diplomatischen Feldzug vor Beginn des letzten Krieges neue und sehr interessante Streiflichter wirft, dürfte wohl demnächst im Druck erscheinen.

Ein Münchener Corr. des „Mainz. Journ." deutet an: „Nicht der Unmuth über den Undank des baierischen Volkes wegen der Kriegführung" sei der Grund, aus welchem Prinz Carl seine militärischen Stellen niederlege, der wahre Grund werde vielleicht nie vollständig offenkundig; „doch scheinen Jene schärfer zu sehen, welche der Meinung sind, daß vielmehr manche Dinge, theils diplomatischer, theils militärischer Natur, zu deren voller Kenntniß Prinz Carl größtentheils erst nach dem Feldzuge kam, ihn zu jenem Schritte bewogen, der allgemein bedauert wird. Verhältnisse, die überhaupt für Baiern nicht erfreulich sind, scheinen den greisen Prinzen auch zu anderer Abgeschiedenheit veranlaßt zu haben." Verstehen wir diese Andeutungen richtig, so liegt darin eine Anklage gegen die unheimliche Politik, welche Herr v. d. Pforten befolgt hat. Gerade von militärischen Seiten, auf denen man keine besondere Veranlassung hätte den Prinzen Carl zu schonen, vernahm man längst, das Ministerium des Auswärtigen sei es gewesen, welches eine energische Kriegführung gehindert und stets die Befehle zum Rückzuge veranlaßt habe.

Dem „Fr. J." wird aus Darmstadt mitgetheilt, daß die königl. preußische Regierung das Großherzogl. Kriegsministerium davon in Kenntniß gesetzt habe, daß das darmstädtischerseits zum norddeutschen Bunde (für die Provinz Oberhessen) zu stellende Militär-Contingent (bestehend in zwei Regimentern Infanterie und einem Jäger-Bataillon, welche dem 11. Armee-Corps zugetheilt werden sollen) innerhalb acht Wochen wenigstens in seinen Cadres organisirt sein müsse, und daß ein preußischer Officier nach Ablauf dieser Frist sich über die bezüglichen Einrichtungen informiren werde. Diese Aufforderung, welche auf ausdrücklichen Abmachungen zwischen beiden Theilen beruhen soll, hat, wie das obengenannte Blatt sagt, in den betreffenden Kreisen zu Darmstadt „einige Bestürzung hervorgerufen, da man zur Ordnung dieser Angelegenheit bis jetzt noch nicht das Geringste gethan hat."

Wie es heißt, ist die badische Regierung mit der preußischen ins Einvernehmen getreten, um die Aufhebung der Spielhäuser gemeinsam mit dieser zur Ausführung zu bringen, so daß die Spiele in Wiesbaden, Homburg und Baden zu derselben Zeit eingestellt würden.

Der Coburger Speciallandtag ist auf den 5. November einberufen.

Der Vorsitzende der ständigen Deputation des deutschen Abgeordnetentages, Dr. Sigmund Müller in Frankfurt a. M., hat die Mitglieder derselben auf den 11. November nach Eisenach einberufen. Der Ausschuß, vor dem Kriege gewählt, vereinigt Richtungen in sich, welche jetzt weit auseinander gehen. Der Abgeordnetentag war zum letzten Male auf Pfingsten d. J. in Frankfurt a. M. zusammen. Vorzugsweise aus süd- und mitteldeutschen Abgeordneten bestehend, empfahl er damals für den bevorstehenden Krieg Neutralität.

Das Ministerium des Auswärtigen in Florenz ist gegenwärtig mit der Zusammenstellung des „grünen Buches" beschäftigt, welches dem Gebrauche gemäß den Kammern mitgetheilt werden soll. Dasselbe wird alte Actenstücke enthalten, die auf den Beginn des Feldzuges Bezug haben, und es wird vielleicht möglich sein, aus demselben Schlüsse auf den eigentlichen wahren Urheber eines Kampfes zu ziehen, der für Italien so wenig ruhmreich gewesen und ihm doch das furchtbare Festungsviereck und das stolze Venedig eingebracht hat.

Einer Pariser Correspondenz zufolge hat der Kaiser eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter Herrn Mon gehabt, in welcher er demselben eröffnete, daß er bei allen Sympathien für die Regierung der Königin Isabella mit den letzten Repressiv-Maßregeln des Ministeriums Narvaez nichts weniger als einverstanden sein könne; eine solche Politik bedeutete eher eine Provocation, als eine Beschwörung der Revolution und erschwere das gute Einvernehmen der beiden Cabinete, auf welches er sonst so hohen Werth lege. Herr Mon mußte sich darauf beschränken, hierüber nach Madrid zu berichten.

Herr Bermudez de Castro, ehemaliger spanischer Minister und ein intimer Freund des Königs Franz II., befindet sich seit einigen Tagen in Rom, wo er bemüht ist, den König zu bewegen, diese Stadt vor dem Abmarsche der Franzosen zu verlassen.

Die griechische Frage ist ein unerschöpfliches Thema für die Sarkasmen der „Times". Es ist ersichtlich, sie kennt die City-Griechen, hat von ihrer Schlauheit die höchste, von ihrer Respectabilität eine sehr geringe Meinung und gibt dadurch ihren Artikeln noch einen besonderen Stachel, den man in der City mehr fühlt als in Athen. Sie schreibt heute: Der Krieg in der alten „Götterwiege" Creta ist localisirt. Ueber die Banden in Epirus und Thessalien weiß selbst das feurige Genie der Athenischen Drähte nichts zu melden. Serbien rührt sich nicht. Rumänien hat Audienz beim Sultan. Die Drusen ruhen und die orientalische Frage hat Aussicht, noch eine Weile schlummern zu dürfen. Die Griechen mögen sich selbst noch so viel Unheil zufügen; Europa in Brand zu stecken, dazu werden sie schwerlich wieder die Macht haben. Die Tage des Philhellenenthums sind auf Nimmerwiederkehr dahin. . . . Handelt es sich um Könige, so können wir Griechenland so viele Ottos und Georgs nach einander schicken, als seine Laune verlangt. Es weiß selbst am besten, wie lange es vor drei Jahren um einen König betteln gehen mußte. . . . Wenn die Griechen das nächste Mal an die Königsthüren Europas klopfen, so werden sie die Antwort bekommen, die der altfranzösische König den Genuesen gab: „Vous vous donnez à moi, et moi je vous donne au diable." Der Artikel schließt: „Rußland blickt nach Osten und Westen, aber seine Politik ist nach beiden Seiten hin die Philipps II. von Spanien: „Die Zeit und ich." Die orientalische Frage kommt gewiß heran, indeß ist die Zeit noch nicht gekommen. . . . Das letzte Stündlein des Türken wird den Griechen nichts Gutes bedeuten. Auf den Rückzug des Halbmondes über die Meerenge wird eine Erschütterung des Erdballs, ein Rennkampf und ein Aufeinanderstoß von Armeen folgen, der den Griechen eher ganz niedertreten als auf die von seinem eitlen Ehrgeiz geträumte Höhe erheben wird."

Briefe aus Griechenland melden, daß die griechischen Gesandtschaften in Paris, London und St. Petersburg, die vor einiger Zeit aus ökonomischen Rücksichten aufgehoben wurden, wieder hergestellt werden sollen. Zugleich hat man die Absicht, für Florenz einen Gesandten zu ernennen.

Die „Patrie" schreibt: Brieflichen Nachrichten aus Mexico vom 20. Sept., zufolge wird die Einschiffung und Abfahrt sämmtlicher französischer Truppen demnächst und zwar auf einmal stattfinden. Marschall Bazaine hat die Truppen concentrirt und ist in der Lage, die diesbezüglich erhaltenen Instructionen ungesäumt auszuführen. Die Organisation der nationalen Armee ist hinlänglich vorgeschritten, um den juaristischen Banden Respect einzuflößen. Die nationale Armee ist in der Lage, sich gegen die Juaristen zu vertheidigen. Die Bevölkerung Mexico's ist ganz entschlossen, nicht abermals der Anarchie anheimzufallen und sie wird sich nicht neuerdings durch Pronunciamentos und Guerillas eine Regierung aufdrängen lassen.

☩ Krakau, 31. October

Heute wurde ein für das Gemeindeleben der Stadt Krakau höchst bedeutungsvoller Act vollzogen, der durch die Gnade Sr. Majestät verliehenen Autonomie die letzte weihevolle Bestätigung verliehen. Heute hat die feierliche Beeidigung des aus der freien Wahl der Bürger Krakau's hervorgegangenen, von Sr. Majestät dem Kaiser in dieser seiner Würde allergnädigst bestätigten neuen Präsidenten der Stadt, des ehemaligen Professors und Rectors der Jagiellonischen Universität, Dr. Jos. Dietl, stattgefunden.

Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Marienkirche hatte sich der gesammte Gemeinderath, den zu beeidenden Herrn Präsidenten an der Spitze, im Sitzungssaal der h. Statthaltereicommission zur Vollziehung des feierlichen Actes eingefunden. Der Chef der Statthaltereicommission, Herr Hofrath Ritter von Possinger-Choborski schritt nach Hinweisung auf den die Beeidigung des Präses betr. Paragraph des Gemeindestatutes zur Eidesabnahme. Der Herr Hofrath verlas in eigener Person die Eidesformel, welche von dem neuernannten Herrn Würdenträger klar und vernehmlich, Wort für Wort nachgesprochen und sodann eigenhändig unterzeichnet wurde.

Zu bemerken ist, daß auf den geäußerten Wunsch der Bürger und Gemeinderäthe, die bei Beeidigung der früheren Präsidenten üblichen Insignien auch diesmal verwendet wurden, das antike Crucifix und Schreibzeug, so wie der prachtvolle massiv goldene Siegelring mit dem in einen Saphir geschnittenen Wappen der Stadt Krakau.

Der Leiter der h. Statthalterei-Commission, Herr Hofrath Ritter von Possinger-Choborski hielt hierauf eine Ansprache, als deren wesentlicher Inhalt Nachstehendes uns bezeichnet wird:

Ich begrüße Sie hiemit Herr Präsident der k. Hauptstadt Krakau und ersuche Sie zur neuen Würde meinen wahrhaften Glückwunsch entgegenzunehmen.

Ich gratulire der Stadt zur so glücklichen Wahl, indem dieselbe unter der achtbaren Leitung des Herrn Präsidenten ohne Zweifel in kurzer Zeit zur ersehnten Wohlfahrt gelangen wird.

Die Regierung wird die Entwicklung der autonomen Verwaltung, wie solche der Gemeinde kraft der Gesetze zugedacht ist, mit Entschiedenheit und ohne jede Zögerung fördern und ich bin der sicheren Hoffnung, ja vielmehr der Ueberzeugung, daß in dieser Beziehung keine wesentlichen Schwierigkeiten vorkommen werden.

Unter der Mitwirkung einer so angesehenen Versammlung gewählter Vertreter und ihres erleuchteten Führers werden namentlich die den Vermögensstand der Gemeinde betreffenden Fragen bald ihre Erledigung finden, auf welche dieselben seit Jahren warten.

So wie die Regierung, wenn sie nicht zugleich vom Lande unterstützt wird, nur eine halbtodte Gewalt ausüben kann, ebenso wird das Land oder die Stadt in ihren Lebensfragen ohne Unterstützung von Seite der Regierung keine gewünschten Resultate und keine Befriedigung erreichen können.

Deßhalb wollen wir meine Herren! in unseren Agenden gemeinsam handeln und gegenseitig uns unterstützen, offen und redlich, ohne jede vorgefaßte Meinung.

Wenn in der Amtsführung irgend eine Emulation unter uns Platz greifen sollte, so wird dieß nur zu unserem gemeinsamen Wohle, zum Wohle der Regierung und zum Wohle der Stadt geschehen, daher eine Emulation, die sich nur aus dem gegenseitigen Vertrauen, aus der vollen Offenheit und wahrhaften gegenseitigen Geneigtheit herleitet.

Bei diesem Anlasse ist es mir sehr angenehm, auch die Herren Mitglieder des geehrten Gemeinderathes zu begrüßen, und da ich nicht die Ehre habe, alle Herren persönlich zu kennen, so bitte ich den Herrn Präsidenten, mich mit den einzelnen Herren bekannt zu machen.

Diese mit lautem Beifall aufgenommene Ansprache wurde von dem Herrn Präses Dr. Dietl mit ungefähr folgenden Worten erwidert:

Ich muß Euer Hochwohlgeboren meinen innigsten Dank ausdrücken für die Mitwirkung bei der A. h. Bestätigung meiner Wahl zum Präsidenten der Stadt Krakau.

Ich bin tief überzeugt, daß unter Hochdero erleuchteten Leitung, und da die h. Regierung mit Offenheit und Zutrauen der Stadt gnädigst entgegenkommt, das Wohl der Stadt besser, als in der früheren weniger freundlichen Zeit gedeihen werde.

Ich bitte die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Stadt mit vollem Zutrauen und Offenheit der h. Regierung entgegentreten, in allem ihrem Wirken mit der h. Regierung Hand in Hand vorgehen und bestrebt sein werde, mit Loyalität den anderen Städten des Kronlandes voranzuleuchten.

Diese im Namen des versammelten Gemeinde-Rathes vorgebrachten Loyalitäts-Ausdrücke bitte ich zu den Stufen des A. h. Thrones gnädigst gelangen zu lassen.

Dem Gemeinderath danke ich verbindlichst für das in mich gesetzte Vertrauen und werde mich bemühen, dieses Vertrauens mich würdig zu erweisen und der so ehrenvollen Aufgabe nach Möglichkeit zu entsprechen. Ich stimme nur noch ein Hoch auf das Wohl Sr. Majestät des Allerdurchlauchtigsten Kaisers unseres Allergnädigsten Monarchen an.

Die Versammlung begleitete dasselbe lebhaft und in gehobener Stimmung.

Hierauf ergriff der Herr Chef der Statthalterei-Commission noch einmal das Wort, um der Versammlung die Versicherung zu geben, daß der Ausdruck ihrer innigen Anhänglichkeit und wahrhaften Loyalität für den allergnädigsten Monarchen — zur allerhöchsten Kenntniß werde gebracht werden.

Zuletzt wurden die einzelnen Herren Gemeinderäthe vom Herrn Präsidenten dem Herrn Chef der k. k. Statthalterei-Commission vorgestellt. Hiemit schloß der erhebende Act.

Der gesammte Gemeinderath begab sich hierauf in seinen Sitzungssaal im Hôtel de Saxe, wo die Installirung des neuen Bürgermeisters und die Uebernahme des Amtes aus den Händen des seitherigen Gemeindevorstandes Statthaltereirath A. Seidler stattfand Ein Festdiner wird die Feier schließen. Ueber die bemerkenswerthen Vorgänge und den weiteren Verlauf dieser Feier werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes berichten.

In vorläufiger Notiz fügen wir hinzu: Die gegen Mittag geschlossene Sitzung des Gemeinderathes eröffnete der neue Präses Dr. Dietl mit einer begrüßenden Ansprache und verlas darauf ein umfassendes Memoire über Alles was der Stadt am Herzen liegt, was ihr fehlt, was sie wünscht und hofft.

Die Zuschauerräume auf der Gallerie waren mit wohl 200 Personen gefüllt. Eine interessante Episode der Sitzung bildete die mit einer Ansprache begleitete Uebergabe des alterthümlichen silbernen „Scepters" der Stadt Krakau an den Präsidenten der Stadt durch Herrn Vinc. Kirchmayer.

Die Angelegenheit der Besoldung des zweiten Bürgermeisters-Stellverteters wurde der 2. Section überwiesen welche in der Plenarsitzung am nächsten Donnerstag in der auch die Candidaturen besprochen werden sollen, Bericht zu erstatten hat.

Am 27. d. wurde in Bochnia über schriftliche Einladung des dortigen Pfarrrers und Jubilaten Franz Gluziński aus Anlaß der begonnenen Amtirung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Agenor Gołuchowski als Statthalters von Galizien ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche abgehalten, um den Segen des Himmels für Se. Excellenz zu erflehen. Zu dieser Feierlichkeit erschienen der Adel, die Gutspächter, sämmtliche Civilbeamte, die Schuljugend des dortigen Gymnasiums, dann der Normalhauptschule, die

Magistratsbeamten, ein zahlreiches Publicum und die Zünfte, wo dann zum Schlusse der Andacht die Volkshymne begeistert abgesungen wurde. Abends hat die Gemeinde aus eigenem Antriebe eine Beleuchtung der Stadt veranlaßt, die Bergknappenmusik spielte an verschiedenen Plätzen, während von der Anhöhe gegenüber dem k. k. Bezirksamtsgebäude aus Pöllern fortwährend gefeuert wurde. Der schöne Abend hat ein sehr zahlreiches Publicum herangelockt, welches dieser ungewöhnlichen Feierlichkeit bis in die späte Nachtstunde unter Vivatrufen beiwohnte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. October.

Nach der „Presse" ist Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht mit einem Separatzug der Nordbahn heute Vormittags nach Prag gereist.

Die Großfürstin Maria von Rußland hat gestern Abends Wien verlassen und mit dem Oderberger Zuge die Reise nach Petersburg fortgesetzt.

Der neuernannte österreichische Gesandte für Berlin, Graf Wimpffen, hat sich nach Kopenhagen begeben, wird aber, sobald ihm die zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens dort nachgesuchte Abschiedsaudienz ertheilt ist, auf seinen Posten zurückkehren.

Der österreichische Gesandte am russischen Hofe, Graf Revertera, ist gestern Abends aus Ischl hier eingetroffen.

Baron Hübner hat auf seiner Reise nach Rom am 25. d. bereits Nizza passirt.

Der Gouverneur von Dalmatien, FML. Freiherr v. Philippovic, ist heute Früh hier angekommen.

Wie bekannt, ist im Monate Juli d. J. vor der feindlichen Invasion die große Donaubrücke bei Stein zum Theil in die Luft gesprengt worden. Die Wiederherstellung dieses Objectes war sowohl mit großen Kosten, als auch bedeutendem Zeitaufwande verbunden, und erst letzten Samstag Mittags wurde dieser Brückenbau vollendet und die Brücke selbst dem öffentlichen Verkehre übergeben. Aber noch an demselben Abende kam von Linz ein schwer beladenes Dampfschiff (Schlepper) scharf herangefahren, fuhr mit seiner ganzen Kraft an das Mitteljoch der Brücke an, so zwar, daß unter fürchterlichem Getöse das Joch zusammenbrach und der Schlepper bedeutend beschädigt wurde und nur mit der größten Anstrengung der Schiffsmannschaft die auf dem Schleppschiffe verladenen Waaren gerettet werden konnten. Die Brücke ist daher wieder unfahrbar geworden und dürfte die Herstellung derselben mehrere Wochen Zeit erfordern. Vorgestern ist bereits von hier eine Commission der Statthalterei zur Erhebung des Thatbestandes und des Schadens (welcher der Dampfschiffahrt-Gesellschaft angerechnet wird) dahin entsandt worden.

Bei dem Kreisgerichte in Pisek hat, wie bereits erwähnt, der Monstreproceß wider die Excedenten von Schüttenhofen begonnen. Die Anklage beruht auf folgendem Thatbestande: Unter den 4090 Einwohnern des Städtchens Schüttenhofen wohnen ungefähr 200 Juden. Gegen diese war schon früher ein gewisser Haß entstanden, der durch den Pribramer Silberdiebstahl und durch die Excesse gegen die Juden in Hostomic und Horowic weitere Nahrung fand, so daß schon am 6. und 10. und in der Nacht zum 11. März den Juden in Schüttenhofen die Fenster eingeschlagen wurden und sich, als Vorläufer der bevorstehenden Gewaltthätigkeiten gegen dieselben, starkes und anhaltendes Pfeifen und Stribro-Rufe in den Gassen hörbar machten. Am 12. März wurde der Jahrmarkt abgehalten. Die Juden sahen diesem Tage mit banger Ahnung entgegen. Der Bezirksvorsteher, der trotz der Versicherung des Gemeinderathes, er werde schon für Aufrechthaltung der Ruhe sorgen, dennoch Ausschreitungen befürchtete, ließ von den benachbarten Bezirksämtern die Gendarmen kommen, so daß am Jahrmarktstage sich 7 Gendarmen und 3 Communalpolizeiwachmänner in der Stadt befanden. Vormittags am 12. März ist außer dem Pfeifen und dem lauten Schmähen gegen die Juden nichts Besonderes vorgefallen. Erst als gegen 2 Uhr der Bindersohn Anton Rath, der durch lautes Pfeifen sich besonders hervorthat, von dem Gendarm Joseph Apel zur Ruhe gewiesen, diesem erwiderte, die Gendarmen hielten es mit den Dieben und den Juden und hätten ihm nichts zu befehlen, verhaftet und ins Bezirksamtsgebäude gebracht wurde, rottete sich eine große Menge vor dem Gebäude zusammen und verlangte drohend die Freilassung des Burschen, welchem Verlangen auch der Bezirksvorsteher auf Anrathen des Gemeinderathes Popel willfahrte. Das Volk zog nun mit dem Befreiten ab und begann mit Mißhandlungen und Verhöhnungen der Juden, trotzdem die Gemeinderäthe und Gendarmen den Haufen zum Auseinandergehen aufforderten. Gegen 4 Uhr Nachmittags zog der Pöbel in großen Haufen in die Judengasse, ein Haufen drang in das Haus des Lazar Fürth und zerschmetterte, vernichtete und entwendete die meisten Effecten. Der Schaden, der ihm hiedurch zugefügt wurde, beträgt 576 fl. 60 kr. Darauf erschien der Bezirksamtsactuar Germann an der Spitze der Gendarmerie, der Finanzwache und der Gemeindevertretung und forderte kraft seines Amtes die Leute zum Auseinandergehen auf. Seine Bemühungen blieben erfolglos, denn Hohngelächter und Steinwürfe waren die Antwort. Der Haufen stürmte auf die Gendarmen los, deren Waffen er sich bemächtigen wollte, die Gendarmen gaben Feuer und der Tischlergeselle Adalbert Stupka sank verwundet zu Boden. Das Volk zog sich nun ein wenig zurück, drang aber bald wieder mit Steinen und Stöcken versehen auf die Gendarmerie ein, so daß sie sich ins Amtsgebäude flüchten und daselbst verbarricadiren mußte. Es wurden nun vom Pöbel die Fensterscheiben des Amtsgebäudes und des Bezirksamtsactuars eingeschlagen. Den Stadtdechant, Herrn P. Mathias Peter, einen ehrwürdigen Greis, der unter den Haufen erschien und ihn zur Ruhe aufforderte, schlug das Gesindel mit Stöcken, so daß er sich rasch entfernen mußte. Als es dunkel wurde, befand sich die Stadt, da die Gendarmerie und die Gemeindebehörden im Amtsgebäude verbarricadirt waren, in den Händen des Pöbels. Ein Haufen begann mit der Plünderung des Kaufmannes Samuel Fürth, in seiner Wohnung wurde Alles zerschmettert, er selbst schwer verwundet. Er erleidet einen Schaden von 889 Gulden. Ein zweiter Haufen drang in das Haus des Heinrich Fürth ein. Dieser erlitt durch die entsetzlichen Plünderungen einen Schaden im Betrage von 8964 fl. Ein großer Haufen von Weibern zerstörte auch in der Wohnung des Samuel Kohn, der bereits entflohen war, was er vorfand. Das Waarenlager der Theresia Hahn, bestehend aus Leinwand im Betrage von 544 fl., wurde vom Pöbel verschleppt. Beim Lohgerber Abraham Schwarzkopf, der bereits entflohen war, wurden die Thüren und Fenster erbrochen und seine Habseligkeiten theils zerstört, theils davongeschleppt. Dem David Fürth wurde ein Schaden von 163 fl. zugefügt. Das Plündern dauerte bis Mitternacht. Am anderen Morgen rückte eine Abtheilung Militär aus Pisek ein und als durch dasselbe Verhaftungen vorgenommen zu werden begannen, warfen Viele die gestohlenen Effecten auf die Straße, woselbst sie gesammelt und theils dem Gerichte, theils den Eigenthümern übergeben wurden. Der Gesammtschaden beläuft sich noch auf 11.472 fl.

Die Einberufungsschreiben für den ungarischen Landtag werden, wie man dem „Wanderer" aus Pest schreibt, erst am 15. November versandt werden. Der Landtag würde demnach erst im December zusammentreten können.

Deutschland.

Nach Berichten aus Berlin wird der Festgottesdienst wegen des Friedens am 11. November stattfinden.

Der Kronprinz von Preußen wird sich, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, am 2. Nov. zur Vermählungsfeier des Großfürst-Thronfolgers nach Petersburg begeben.

Die badische Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über Erhebung eines Steuerzuschlages pro 1867 mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Oct. wurde in Attl, nahe bei Wasserburg in Baiern, dem Pfarrer Ph. Meyer, (Verfasser der Broschüre „der Teufel als Haberfeldmeister") Haberfeld getrieben. Man schoß mehrere Kugeln in die Wohnung des Pfarrers, zertrümmerte einige Pfarrhofsfenster und soll sich überall in wildester Rohheit gezeigt haben.

Frankreich.

In dem letzten französischen Ministerrath soll mindestens ein Theil der diplomatischen Veränderungen, welche man seit Wochen angekündigt, fixirt worden sein. So wäre der bisherige Gesandte in Lissabon, Herr Bourrée, definitiv für Constantinopel ernannt und Herr v. Fougères, bisher im Ministerium des Aeußeren thätig, zu seinem Nachfolger am portugiesischen Hofe bestimmt. Herr Bourrée wirkte längere Zeit als Generalconsul auf verschiedenen levantinischen Plätzen und gilt in der französischen Diplomatie für eine Autorität in Fragen der orientalischen Politik. Für Bern nennt man Herrn v. Banneville, für Rom einen neuen und etwas überraschenden Namen, nämlich den General v. Montauban. Der Kaiser soll gesagt haben, daß er keinen klericalen Diplomaten nach der ewigen Stadt schicken wolle, was den Herren v. Grammont, Lavalette, Sartiges u. s. w., eben kein schmeichelhaftes Zeugniß ist. Endlich erfährt die „Frankf. Corr.", daß zum französischen Generalconsul in Frankfurt Herr v. Rothan bestimmt ist, derselbe Herr, der seinerzeit dem Marquis de Moustier bei dem bewußten Depeschen-Ankauf in Berlin behilflich war. Es ist zu bezweifeln, daß diese Wahl in der preußischen Hauptstadt eine beifällige Aufnahme finden werde.

Der französische Botschafter am Hofe des Czaren, Fürst Talleyrand-Pergord, ist am 27. Oct. auf seinen Posten nach Petersburg abgereist.

Aus Paris wird geschrieben: Die kostbaren Diamanten, die einst Napoleon I. auf St. Helena der Gattin des Generals Bertrand zum Geschenke gemacht hat, sind von der Tochter derselben, Frau Thayer, einem frommen Zwecke gewidmet worden. Die letztgenannte Dame hat die herrlichen Steine in eine Krone fassen lassen, die zum Schmucke für das Marienbild in der Capelle des Schlosses Touvens, das Herrn Thayer gehört, bestimmt ist. Die Krone, die einen Werth von mehreren Millionen repräsentirt, wurde nach Rom gesandt, um dort vom Papste eingeweiht zu werden. Dieser Tage ist dieser Schmuck unter großen religiösen Feierlichkeiten und Anwesenheit von 400 Geistlichen und mehreren Bischöfen auf das Haupt des Marienbildes gesetzt worden.

Italien.

Wie aus Florenz, 25. d., berichtet wird, soll der „Affondatore" glücklich aus dem Wasser gezogen werden. — Palermo ist jetzt ein Opfer der Cholera. Die großen Familien haben die Stadt verlassen. Die bewaffneten Banden, die jetzt das flache Land von Sicilien unsicher machten, haben sich aufgelöst.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 31. October.

a Die Ernennung des Gfn. Gołuchowski wurde auch in Andrychau, Makow, Ciężkowice und Skrzydlna festlich begangen. Aus Tarnow wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß im dortigen Gemeinderathe drei Mitglieder den Antrag stellten, zwei Stipendien zu Ehren Sr. Excellenz zu stiften.

a Am 28. d. hat sich Sr. Excellenz dem Statthalter eine aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderäthen bestehende Deputation der Stadt Jaroslau vorgestellt, um seine Protection zu der von der Stadt beabsichtigten Completirung der dort bestehenden Realschule zu erlangen. Der Herr Statthalter nahm die Deputation sehr gnädig auf, und versprach die vorgelegte Bitte nach Thunlichkeit zu berücksichtigen.

* Der hiesige Magistrat hat unterm 25. d. zwei Kundmachungen folgenden Inhalts erlassen: Aus den ärztlichen und Spital-Rapporten erhellt, daß trotz des gelinden Verlaufs der Cholera die Sterbefälle im Verhältniß zu den Cholera-Erkrankungen ziemlich bedeutend sind; der Grund davon ist Vernachlässigung der ersten Anzeichen der Krankheit, die sich durch Diarrhöe offenbart; die Bewohner werden daher aufgefordert, die in ihren Folgen so gefährliche Krankheit durch Unmäßigkeit, Genuß von Früchten, Rüben, Gurken etc. nicht hervorzurufen und ärztliche Hilfe bei eintretender Diarrhöe sofort einzuholen, zumal für die Armen jeder Arzt ermächtigt ist, Arznei auf Gemeindekosten zu verschreiben. Die Uebertragung von unbemittelten Cholerakranken erfolgt auf Gemeindekosten; zu diesem Behuf steht eine Sänfte auf der Feuerwache am Ringplatz neben der Hauptwache, die zweite im israel. Spital auf dem Kazimierz mit Beigabe der gemietheten Träger Tag und Nacht bereit.

* Vor dem hiesigen k. k. Landes- als Strafgerichte werden in laufender Woche folgende Schlußverhandlungen stattfinden: Heute gegen Felix Madaj wegen Todtschlags, Joseph Misiak wegen Diebstahls; Samstag gegen Jos. Marszek wegen Diebstahls, Kasimir und Andreas Grzeginiak gleichfalls, Math. Kruk wegen Raubes. Gestern fanden die Schlußverhandlungen gegen Sebastian Szeniawa und Compl. wegen Diebstahls, Sophie Rucka gleichfalls, (unverehl.) Katharine Nowak wegen Kindsmords statt.

* In der Schlußverhandlung des hiesigen Landes- als Straf-Gerichts vom 24. d. (Präsident Janatsch; Richter Ettmayer, Ciechanowski; Protocollführer Eckard; Staatsanwaltssubstitut Dr. Bojarski; Vertheidiger Dr. Rom. Jakubowski) wurde der 67 Jahre alte Winkelschreiber Mathias Kozłowski aus Wadowice wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängniß, verschärft durch einmaliges Fasten in der Woche, verurtheilt; er legte die Berufung ein. Dem „Czas"-Referat zufolge hatte der von ihm betrogene Landmann Lucas Grabowski aus Gołuchowice in Wien eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, a. h. welcher mit ihm polnisch zu sprechen und ihm 15 fl. ö. W. Reisegeld zur Heimfahrt zu geben geruhten.

* Heute Vorm. fand in der Kapuzinerkirche ein Trauergottesdienst für den im 26. Lebensjahre, wie erwähnt, in Gwoździec, Kolomea'er Kr. bei Rettung der Cholerakranken verstorbenen Dr. Franz Wojda statt.

* Der bekannte Schriftsteller und Herausgeber der Długosz'schen Gesammtwerke, Graf Alex. Przezdziecki, ist in Krakau angekommen.

* Herr Ludwig Stern aus Wien beabsichtigt hier in Folge einer von der Direction an ihn ergangenen Einladung einige humoristische Vorlesungen im deutschen Theater zu halten, die erste soll zu Beginn der künftigen Woche stattfinden. Wir finden darin einen erfreulichen Beweis des regen Strebens der Direction, das Publicum durch reiche und anregende Abwechslung zufrieden zu stellen.

* Das hiesige Wochenblatt „Krzyż" vergrößert vom Januar k. J. ab bei Beginn des dritten Jahrgangs sein Format aufs Doppelte. Außer der bisherigen Beilage des Gebetbuches, dessen letzte Bogen vor Neujahr erfolgen, wird im Wochenblatte selbst die polnische Geschichte vom katholischen Standpunct in populärer Bearbeitung sowie andere religiös-historische Artikel geliefert werden. Der Herausgeber Hr. Fr. Pobudkiewicz (Brüdergasse 156) ladet zur zahlreichen Unterstützung in Mitarbeiterschaft und Abonnement ein.

* Herr Val. Rzewuski hält sich zur Entgegennahme der gezeichneten Beiträge für die neue städtische „Resource" täglich von 2—4 Uhr Nachm. in der Buchhandlung Friedlein auf.

* Am 18. d., schreibt die „Lemb. Z.", wurde in Besko (Sanoker Kr.) im Wisłokflusse der Leichnam eines ermordeten Mannes gefunden. Der gerichtlichen Untersuchung gelang es, nicht nur den Namen des Ermordeten, sondern auch den Thäter zu erheben. Der Ermordete heißt Jacob Jakiel, ist aus Posada Jaćmierska, über 50 J. alt, ledig und war Kutscher. In der letzten Zeit dienstlos geworden, ist er zu seinem Bruderssohne Johann gekommen, um von ihm seinen Erbantheil abzufordern. Aus Rache gegen seinen zudringlichen Vetter hat Johann Jakiel den Jacob Jakiel, als beide auf einem Wagen am 18. d. eine Reise nach Bukowsko unternahmen, ermordet und ihn dann in den Wisłokfluß geworfen. Die Erzählung eines Bauernburschen, daß Jacob J. zu seinem Bruderssohne gekommen ist, um von ihm die Auszahlung seines Erbantheils zu erzwingen, hat den Verdacht gegen Johann J. erregt, worauf er unter dem Vorwande der Agnoscirung der Leiche nach Besko gebracht und da sowohl an dem Wagen, als auch an den Kleidern desselben viele Blutspuren wahrgenommen wurden, festgenommen worden ist.

* Der erste allgemeine Beamtenverein der österreichischen Monarchie hat nun auch bereits in Lemberg eine Frucht seines humanitären Wirkens auf dem Felde der Lebens-Versicherung zu Tage gefördert. Derselbe hat nämlich der Witwe Katharina nach dem verstorbenen Johann Opałka, Portier der hiesigen k. k. Finanz-Landes-Direction, welcher durch Güte eines Vereins-Mitgliedes der Lebensversicherungs-Abtheilung zugeführt war, das auf den Todesfall versicherte Capital von 400 fl. in Berücksichtigung der dürftigen Lage der Witwe zugesprochen und dasselbe wurde ihr durch den hiesigen Local-Ausschuß in seiner Sitzung vom 27. d. bar ausgezahlt. Johann Opałka hatte an den Beamtenverein die Versicherungs-Prämie nur 9 Monate im Ganzen mit 12 fl. 60 kr. entrichtet.

* Nach Berichten aus Czernowitz, fanden in der Zeitperiode vom 8. bis 16. October l. J. Choleraausbrüche in 2 Ortschaften des Gurahumoraer, 2 des Radautzer, je 1 des Suczawer, und Zastawnaer Bezirkes statt. Zu den nach dem letzten Rapporte in Krankenstande verbliebenen 661 Kranken sind 1257 zugewachsen, und von der Gesammtsumme von 1918 sind 767 genesen, 520 gestorben und 631 in weiterer ärztlichen Behandlung verblieben. Seit dem Beginne der Epidemie fanden in 135 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 263.567 Seelen, 9839 Erkrankungsfälle statt, von denen 4883 mit Genesung, 4325 mit dem Tode endeten, 631 in der Heilpflege verblieben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 30. October. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.30. — Nat.-Anl. 66.40. — 1860er Lose 79.60 — Bankactien 707. — Credit-Actien 150.50. — London 128.20. — Silber 127.— — Ducat 6.09.

Berlin, 29. October. Böhm. Westbahn $60\frac{1}{8}$. — Gal. $84\frac{1}{8}$. — Staatsb. $100\frac{1}{2}$. — Freiwill. Anlehen $97\frac{3}{4}$. — 5perc. Met. 46. — Nat.-Anl. 52. — Credit-Lose 65. — 1860er-Lose $61\frac{7}{8}$. — 1864er Lose 37. — 1864er Silber-Anleh. 58. — Credit-Actien 58. — Wien fehlt. Angenehm. Lombarden, Nordbahn und Mecklenburger Zweigbahn am lebhaftesten.

Frankfurt, 29. Octob. 5perc. Met. $44\frac{1}{2}$. — Anlehen vom J. 1859 $57\frac{3}{8}$. — Wien $90\frac{1}{8}$. — Bankactien 640. — 1854er Lose $54\frac{1}{4}$. — Nat.-Anlehen $50\frac{1}{4}$. — Cred.-Actien $135\frac{5}{8}$. — 1860er Lose $61\frac{3}{8}$. — 1864er Lose $64\frac{5}{8}$. — 1864er Silber-Anlehen fehlt. — Americaner $73\frac{3}{8}$. — Wien fehlt.

Paris, 29. October. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 69.10. — $4\frac{1}{2}$perc. Rente 96.85. — Staatsbahn 386. — Credit-Mob. 632. — Lombard 423. — 1860er Lose 800. — Oesterr. Anl.-Oblig. 305. — Italien. Rente 56.90. — Consols $89\frac{1}{2}$ gemeldet.

London, 29. October. Consols $89\frac{5}{8}$. — Lombard. $16\frac{1}{2}$. — Anglo-Oest. Bank fehlt. — Türkische Consols $29\frac{1}{8}$. — Silber fehlt. — Americ. fehlt. — Wien fehlt. — Ital. $55\frac{3}{4}$.

Oświęcim, 18. Octbr. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.50 — Korn 3.75 — Gerste 2.50 — Hafer 1.60 — Erbsen 5.— — Bohnen 3.25. — Hirse 2.75 — Buchweizen 2.15 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel —.80. — Eine Klafter hartes Holz 7.50, weiches 5.30. — Ein Zentner Futterklee 1.70. — 1 Zentner Heu 1.40. — Ein Zentner Stroh —.85.

Pilzno, 28. October. Auf dem heutigen Markt stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 4.30 — Korn 3.— — Gerste 1.80 — Hafer 1.20 — Erbsen —.— — Buchweizen —. — Erdäpfel —.50. — Eine Klafter hartes Holz 5.60, weiches 3.60 — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu 1.10 — Stroh —.60 fl. österr. Währ.

Chrzanow, 18.—30. Oct. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 4.75 — Korn 3.75 — Gerste 2.50 — Hafer 1.62 — Erbsen 4.— — Bohnen 4.50 — Hirse —.— — Haidekorn —.— — Erdäpfel —.68 — Heu 1.65 — Wolle —.— — Rindfleisch —.— — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.—. — Hartes Holz 9.—, weiches 6.50 — Aquavit —.—

Lemberg, 29. October. Holländer Ducaten 6.01 Geld, 6.07 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.40 G., 10.60 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.91 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.66 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 72.18 G., 72.93 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75.72 G., 76.48 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.33 G., 67.08 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.17 G. 67.— W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 214.67 G. 217.67 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 175.33 G. 177.67 W.

Krakauer Cours am 30. October. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 116 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. $82\frac{1}{2}$ verlangt, $80\frac{1}{2}$ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 418 verl., 408 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166 verl., 161 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 80 verl., 78 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 127 verl., 125 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.10 verl. 5.95 bez. — Napoleondors fl. 10.35 verl., fl. 10.10 bez. — Russische Imperials fl. 10.55 verl., fl. 10.30 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 73.50 verl. 71.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 76.50 verl., 74.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 71.— verl. 69.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 216.— verl., 211.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 180.— verl. 175.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wie gestern tel. gemeldet, veröffentlichte der „Moniteur" vom 30. d. den mit der Approbation versehenen Bericht des Kriegsministers, welcher eine Commission zur Organisirung der Armee einsetzt. Der Bericht sagt: Die in Deutschland vollzogenen schweren Ereignisse haben mehrere Mächte Europa's bestimmt, beträchtliche Aenderungen in ihrer Militär-Organisation einzuführen. Eu. Majestät haben daran gedacht, daß Frankreich bei diesem Stande der Dinge nicht gleichgültig bleiben könne und die Frage studiren müsse, ob nicht bei der Militärmacht des Kaiserreiches gleichfalls Aenderungen einzuführen seien. Eu. Majestät hat mir die Absicht ausgedrückt, einer Commission, deren Vorsitz Sie Sich selbst vorbehalten würden, die Sorge nach Ausfindigmachung dessen anzuvertrauen, was zu geschehen habe, um unsere nationalen Kräfte in Stand zu setzen, die Vertheidigung unseres Gebietes und die Erhaltung unseres politischen Einflusses zu sichern.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 30. Octbr. („Presse".) Bei dem Grafen Clam-Martinitz hat gestern eine Berathung stattgefunden, an welcher auch Dr. Prazak, Graf Egbert, Belcredi und Dr. Rieger theilgenommen haben. Der Leiter des Kriegsministeriums ist abgereist. Die Untersuchung über den Attentatsversuch ist bereits im Zuge. — Ausweisungen in größerer Zahl bevorstehend.

Prag, 30. Oct. („Presse".) Ein Theil des kaiserlichen Gepäcks ist gestern nach Sichrow abgegangen. Dem Universitäts-Senat rieth Se. Majestät, nationale Extravaganzen hintanzuhalten. Die Besprechung der Großgrundbesitzer über die bevorstehende Neuwahl wurde gestern geschlossen, die Partei des Fürsten Carlos Auersperg stellt keinen Candidaten auf. Die Minister sind größtentheils bereits abgereist; sie ertheilten keine Audienzen.

Die czechischen Journale bekämpfen in Leitartikeln den Eintritt Beust's ins Cabinet, sie befürchten ein neues Hervortreten der deutschen Politik Oesterreichs und in Folge dessen einen neuen Kampf mit Preußen.

Prag, 30. October. Heute Vormittags hält Se. Majestät der Kaiser über die Prager Garnison unter dem Commando des Truppendivisionärs, FML. Baron v. Koller auf dem Belvedere-Exercirplatze eine Revue ab. Vom Lande sind mehrere Deputationen hier anwesend, um Se. Majestät um Unterstützung zur Ausführung verschiedener Pläne für Eisenbahnbauten zu bitten.

Newyork, 20. Octb. Stanton erhielt die nachgesuchte Entlassung; General Sherman, heißt es, würde dessen Nachfolger. Es geht das Gerücht, die Jahresberichte des Schatzsecretärs wiesen 38 Millionen Dollars Ueberschüsse auf. Einflußreiche Persönlichkeiten bearbeiten die Regierung, daß dieselbe von England formell die Befriedigung bezüglich der Alabama-Forderungen verlange.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 30. auf den 31. October.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Kasimir Bielewicz-ski und Franz Ciszewski aus Polen, Joseph Kalucki und Mieczysław Szybalski aus Galizien.

Abgereist sind die HH. Gutsbesitzer: Wladimir Bobrownicki und Eduard Jastrzębski nach Galizien, Graf Eduard Fredro nach Warschau.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute „Das Mädl aus der Vorstadt", Gesang-Posse von Nestroy. Morgen „Banki mydlane", Lustspiel a. d. Franz, und die „Hochzeit". Operette v. Offenbach.

Des auf morgen fallenden h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes **Freitag**.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1106. 3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Prag hat mit dem Urtheil vom 6. October d. J., Z. 20917, zu Recht erkannt: Die weitere Verbreitung der Landkarte, betitelt: „Das Europa des Friedens, l'Europe de la Paix, New-York 1866, Chez Schmitt Frères", wird wegen des darin begründeten, im § 308 und 310, Absatz II St. G. bezeichneten und nach § 310 II St. G. strafbaren Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 36 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl., verboten.

Z. 21947. **Licitations-Ankündigung.** (1119. 1-3)

Vom Magistrate der kön. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Geflügelaufschlages bei der israelitischen Cultus-Gemeinde auf die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis 31. Dezember 1867 am 20. November 1866 im Magistratsgebäude im V. Departemente bis 2 Uhr Nachmittags mittelst schriftlicher, beim Magistrats-Vorstande zu überreichender Offerte, eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt 9350 fl. ö. W.

Das Vadium beträgt 935 fl. ö. W.

Die Licitations-Bedingnisse können im Bureau des V. Magistrats-Departements eingesehen werden.

Krakau, am 24. October 1866.

L. 17907. **Edykt.** (1090. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Franciszka Krumpholz i Maryę Krumpholz, a względnie ich spadkobierców lub prawonabywców, że przeciw nim p. Franciszek Bulikowski wniósł pozew, w załatwieniu którego termin do rozprawy ustnéj na dzień 19 grudnia 1866 godz. 10 rano, w Sądzie tutejszym wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych powyżéj wymienionych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego adw. p. Dra. Altha kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 1 października 1866.

Z. 19172. **Edict.** (1073. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird bekannt gemacht, es sei in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte bewegliche, und über das in denjenigen Kronländern, für welche die Civil-Jurisdictionsnorm vom 20. November 1852 R. G. Bl. Nr. 251 in Wirksamkeit steht, befindliche unbewegliche Vermögen des Krakauer Juveliers Ferdinand Fröhlich gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, erinnert, bis zum 19. Jänner 1867 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertreter dieser Concursmasse bei diesem Gerichte einzureichen, und es sei zum Concursmassavertreter Hr. Adv. Dr. Koczyński, zu seinem Stellvertreter Hr. Adv. Dr. Korecki und zum einstweiligen Vermögensverwalter Hr. Dr. Koczyński bestellt worden.

Wer seinen Anspruch an diese Concursmasse binnen obiger Frist nicht anmeldet, oder unterlassen würde, in seiner Klage nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, wird nach Ablauf der Frist nicht mehr angehört, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, sollen in Rücksicht des gesammten in obbenannten Ländern befindlichen Vermögens des Eingangs genannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührt, wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

Endlich wird zur Wahl des definitiven Vermögensverwalters und des Creditorenausschusses die Tagfahrt auf den 24. Jänner 1867 um 10 Uhr Vorm. angeordnet, zu welcher sämmtliche angemeldeten Gläubiger vorgeladen werden.

Krakau, am 18. October 1866.

Edykt.

Ces. kr. Sąd krajowy w Krakowie podaje do powszechnéj wiadomości, iż na majątek jubilera Ferdynanda Fröhlicha w Krakowie, to jest na cały majątek ruchomy i nieruchomy, znajdujący się w tych krajach koronnych, w których ustawa juryzdykcyi cywilnéj z dnia 20 listopada 1852 l. 251 D. P. P. obowiązuje, otwiera się konkurs i o tém wierzycieli krydataryusza równoczesnym edyktem z tym dodatkiem się zawiadamia, aby swoje pretensye na prawie uzasadnione aż do dnia 19 stycznia 1867 w formie stósownéj pozwu przeciw zastępcy masy konkursowéj p. Dr. Koczyńskiemu w tutejszym Sądzie zgłosili, gdyż w razie przeciwnym od majątku na teraz istniejącego lub przybyć mogącego, o ile takowy przez zgłaszających się wierzycieli wyczerpniętym będzie, wykluczeni zostaną, bez względu na prawo własności, zastawu lub kompenzacyi, chociażby im te prawa do rzeczy w masie będącéj służyły i w ostatnim przypadku do oddania tego, coby masie dłużnemi byli, zniewoleni będą.

Zastępcą masy konkursowéj i tymczasowym zarządzcą majątku mianuje się p. adw. Dra. Koczyńskiego z substytucyą p. adw. Dra. Koreckiego.

Do wyboru stanowczego zarządzcy majątku i wydziału wierzycieli wyznacza się termin w Sądzie tutejszym na dzień 24 stycznia 1867 o godz. 10 rano, na który się wzywa wszystkich wierzycieli, którzy swe pretensye zgłoszą.

Kraków, dnia 18 października 1866.

Z. 2891. **Kundmachung** (1118 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Pilzno wird zur Sicherstellung der Beköstigung der Häft- und Schüblinge für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1867 die Licitation auf den 19. November 1866 um 9 Uhr Vormittags ausgeschrieben, und hiezu die Unternehmungslustigen mit dem vorgeladen, daß Licitationsbedingnisse bei der hierämtlichen Registratur in den Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirks-Amt.

Pilzno, am 27. October 1866.

Z. 4216. **Edict.** (1113. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Biala als Gerichte wird kundgemacht, daß in Folge Ersuchens des k. k. Kreisgerichtes Teschen vom 20. Juli 1866 Z. 6930 zur Befriedigung des Hrn. A. Rosner in Lipnik im rechtlichen Betrage pr. 256 fl. 97 kr. ö. W. sammt 5% Zinsen vom 1. April 1866 und weiteren Kosten die executive Feilbietung der dem Johann Bogusch gehörigen, im Grundbuche der Gemeinde Lipnik T. I. pag. 174 eingetragenen Bauern-Realität sub CNr. 91 alt, in Lipnik sammt Zugehör in zwei Terminen, und zwar: am 5. November und 28. November 1866, jedesmal Vormittags 10 Uhr in dem hierortigen Gerichtslocale unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1. Den Ausrufspreis bildet der für diese Realität Nr. 91 in Lipnik sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ermittelte Schätzwerth pr. 1603 fl. 80 kr. ö. W., unter welchem jene Realität bei den beiden Terminen nicht hintangegeben wird. Diese Realität wird sammt Zugehör nach dem Grundbuche ohne Gewährleistung verkauft.
2. Jeder Licitant hat vor der Feilbietung ein Vadium von 10% des Ausrufspreises im runden Betrage von 160 fl. 38 kr. öst. Währ. im Baren, oder in Staatsschuldverschreibungen und Pfandbriefen der gal.-ständischen und Creditanstalt u. z. die Werthpapiere nach dem letzten aus der „Krakauer Zeitung", welche zur Feilbietung mitzubringen ist, ersichtlichen Course zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen. Das Vadium des Erstehers wird zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber gleich nach geendigter Feilbietung zurückgestellt werden.
3. Sollte jene Realität an den beiden ersten Terminen nicht an Mann gebracht werden, so wird zur Einvernahme der Grundbuchsgläubiger über die Erleichterung der Feilbietungsbedingnisse die Tagfahrt auf den 5. November 1866 Vormittags 11 Uhr hiergerichts anberaumt, zu welcher die Grundbuchsgläubiger mit dem vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beigetreten angesehen werden würden.
4. Der Schätzungsact, Grundbuchsauszug und die Feilbietungsbedingnisse können bei Gericht, der Ausweis der Grundentlastungsschuldigkeiten und der Steuern beim k. k. Steueramte Biała eingesehen werden.

Hievon werden die bekannten Gläubiger zu eigenen Händen, die unbekannten hingegen und jene, welche nach dem 11. Juli 1866 in's Grundbuch gelangen sollten, dann denen der gegenwärtige Bescheid nicht rechtzeitig zugestellt werden könnte durch den für sie bestellten Curator H. Adv. Ehrler und durch das Edict verständigt.

Biała, am 7. August 1866.

Z. 16733. **Edict.** (1094. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird der Inhaber des von Ringelheim & Merz an eigene Ordre ausgestellten und vom Andreas Galiński drei Monate a dato in Tarnow zahlbar, acceptirten Prima-Wechsels de dato Wojnicz, 5. December 1858 über 350 fl. C.-M. lautend, aufgefordert, diesen Wechsel bei dem hierortigen k. k. Kreisgerichte binnen 45 Tagen um so gewisser vorzulegen, als sonst solcher über Einschreiten dessen gegenwärtigen Eigenthümers Juda Gettmann amortisirt werden würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 1. October 1866.

Z. 4283. **Kundmachung.** (1108 3)

Wegen Sicherstellung der Arrestanten-Bespeisung durchschnittlich 40 Köpfe täglich, wird bei dem Wieliczkaer k. k. Bezirksamte auf Ein Jahr, nämlich vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1867 die Licitationsverhandlung am 16. November 1866 bei dem Wieliczkaer k. k. Bezirksamte, in den gewöhnlichen Amtsstunden vorgenommen werden.

Das Vadium beträgt 240 fl. ö. W.

Die Bedingnisse können auch vor der Licitations-Verhandlung eingesehen werden.

Vorschriftsmäßig verfaßte, mit dem Vadium versehene gesiegelte Offerten, werden am Licitationstage von der Commission angenommen werden.

Wieliczka, am 20. October 1866.

L. 12352. **Edykt.** (1109. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski dozwala i rozpisuje niniejszém w dalszym ciągu egzekucyi prawomocnego nakazu płatniczego z dnia 5 czerwca 1862 l. 8686 i dodatkowo do tut.-sądowéj uchwały z 29 marca 1866 celem ściągnięcia pretensyi wekslowéj Tomasza Milerowicza pto. 1500 złr. w. a. z przynal. trzeci termin licytacyjny dłużnikowi p. Feliksowi Rozieckiemu własnéj 1/4 części realności nr. 130/154 w Tarnowie na przedmieściu Zawale, na dzień 7 grudnia 1866 o godzinie 10 przed południem w tutejszym Sądzie, na którym wspomniona realność także i niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie.

Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest przed rozpoczęciem licytacyi 20 część wartości szacunkowéj w okrągłéj ilości 212 złr. w. a. jako zakład złożyć.

Ekstrakt tabularny, akt oszacowania i inne warunki licytacyjne mogą być w tutejszo-sądowéj registraturze, a na dniu licytacyi u komisyi licytacyą prowadzącéj przeglądnięte lub odpisane.

O tém uwiadamia się wszystkich wierzycieli hipotecznych do rąk własnych, tych zaś, którzy po dniu 20 lutego 1866 z swemi pretensyami się zgłosili, oraz tych, którymby uchwała niniejsza dla jakiéjbądź przyczyny doręczoną być nie mogła, przez kuratora Dra. Rosenberga.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 6 sierpnia 1866.

Z. 18167. **Kundmachung.** (1116. 2-3)

Der in Folge Allerhöchster Entschließung vom 10. Juli 1862 vom hohen k. k. Finanz-Ministerium mit Jakob Sigmund Loebenstein unterm 26. Juli 1862 abgeschlossene Pachtvertrag über den Bezug der Verzehrungssteuer in der geschlossenen Stadt Krakau sammt dem 20percentigen außerordentlichen Zuschlage zu derselben, dann dem betreffenden Gemeindezuschlage und dem Gemeindezuschlage von dem nach Krakau eingehenden Meth und den gebrannten geistigen Flüssigkeiten, mit Ausschluß jedoch der Verzehrungssteuer und des Gemeindezuschlages von jenem Bier und gebrannten geistigen Flüssigkeiten, welche innerhalb der Linien der Stadt Krakau erzeugt werden, reicht bis zum 31. October 1866.

Seine k. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 12. April 1865 zu gestatten, daß dieser Vertrag mit Jakob Sigmund Loebenstein, unter den von ihm angebotenen Bedingungen, auf weitere drei Jahre und zwei Monate d. i. für die Zeit vom 1. November 1866 bis Ende Dezember 1869, außer dem Concurrenzwege verlängert werde und hat das hohe k. k. Finanz-Ministerium mit demselben den neuen Pachtvertrag auf die erwähnte Zeitdauer unterm 3 Juli 1865 Z. 18424/703 abgeschlossen.

Nachdem J. S. Loebenstein am 15. April 1866 gestorben ist, so ist die Pachtung der Linienverzehrungssteuer und der ärarischen, dann der Gemeindezuschläge in Krakau mit den gleichen Rechten und Pflichten, wie sie der genannte Pächter auf Grund der Verträge vom 26. Juli 1862 und 3. Juli 1865 inne hatte, nach den gesetzlichen Bestimmungen und laut hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 3. Juli 1866 Z. 29014 an dessen beide Söhne und Erben Gustav Loebenstein und Dr. Otto Loebenstein übergangen.

Dies wird zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gegeben.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 26. October 1866.

N. 16390. **Licitations-Ankündigung.** (1115. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnow wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei derselben behufs Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Weinausschanke im Pachtbezirke Tarnow für das Solarjahr 1867 und bedingungsweise auch für die Solarjahre 1868 und 1869 am 8. November 1866 um 9 Uhr Vormittags die öffentliche Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis ist mit 1817 fl. 91 kr. und das Vadium mit 182 fl. festgestellt.

Schriftliche Offerte müssen bis zum 7. November 1866 sechs Uhr Abends eingebracht werden.

Tarnow, am 25. October 1866.

L. 7105. **Edykt.** (1123. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszym edyktem Magdalenę List z miejsca pobytu niewiadomą, że na prośbę Rachli Reibscheid w sporze jéj przeciw Magdalenie List celem zaspokojenia sumy 2500 złr. w. a. z przyn. wskutek uchwały tutejszo-sądowéj z dnia 9 sierpnia 1866 l 4533 rozpisaną została przymusowa licytacya publiczna realności pod nr. k. 269 w Nowym Sączu położonéj, że dla nieobecnéj Magdalenny List ustanowiono kuratora w osobie adw. Dra. Bersona z substytucyą adw. Dra. Micewskiego celem zastępowania i bronienia jéj praw, i że rezolucya z dnia 9 sierpnia 1866 l. 4533 i późniejsze w tém postępowaniu egzekucyjném wypaść mogące uchwały doręczone będą temu kuratorowi aż do zgłoszenia się jéj tu w Sądzie i mianowania sobie pełnomocnika.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 29 października 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 29. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.30	54.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66 40	66 60
vom April — October	66 30	66 40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.40	58 60
detto „ 4½% für 100 fl.	51.—	51.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.—	151.50
„ 1854 für 100 fl.	73 —	73.50
„ 1860 für 100 fl.	86 —	86 50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	70.60	70 70
„ „ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18 50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	78.-	78 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.50	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	68.25	69 —
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	67.50	68 50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.50	70 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.—	68.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	62 75	63.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.—	65 —
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	709.—	711 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	150 10	150 30
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	580.—	585.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1605.	1610.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	195.20	195.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	211.50	212.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	127.25	127 75
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	215.50	2 6.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	176.75	177 25
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.75	156.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109 25	109 75
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147 -
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM	459.—	460.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	177.—	180.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	420.—	440.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	94 —	94.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89 50	89.70
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.—	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	124.50	125.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81 —	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48 50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	— —	—.—
Salm zu 40 fl. „	27 —	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.50	19 50
Keglevich zu 10 fl. „	12 —	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12 25
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108 —	108.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108 20	108.40
Hamburg, für 100 M. B. 4%	96.—	96.25
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.20	128.70
Paris, für 100 Francs 3%	50.90	51.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	11	—	—	6	10	6	11
„ vollw. Dukaten	6	11	—	—	6	10	6	11
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	29½	10	28	10	26	10	27
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	55	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	90½	1	91
Silber	—	—	—	—	127	—	127	50

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
30	2	331''' 60	+ 6°3	55	West mittel	heiter mit Wolken		−2°0	+7°0
	10	29 82	+ 1,4	82	Süd schwach	„			
31	6	28 28	+ 4,4	92	West stark	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**